

»Der Schlüssel zum Glück ist: alles selber tun«

Das Unternehmer-Interview: Badezimmer-Sanierer Ulrich Blome stellt sich den Fragen von Froli-Geschäftsführer Peter Liebing – Unternehmen aus Wünnenberg hat sich sein Verfahren patentieren lassen

Als Neu-Paderborner lernt man die Badgalerie Blome in Schloß Neuhaus recht schnell kennen. Jetzt sitzen wir aber hier in Bad Wünnenberg-Haaren. Was macht ihr hier genau?

Die Sanierung von Bädern ist in Deutschland ein riesiges Geschäft, vor allem im Mietwohnungsbau. Ein Unternehmen, das mit einem ausgeklügelten und patentierten System davon profitiert, ist die Firma Blome aus Bad Wünnenberg. Dessen Geschäftsführer Ulrich Blome (50) stellte sich den Fragen von Peter Liebing, Geschäftsführer des Kunststoffunternehmens Froli in Schloß Holte-Stukenbrock.



Ein Monteur muss freundlich, ehrlich und zuverlässig sein«, sagt Geschäftsführer Ulrich Blome (rechts) im Gespräch mit Peter Liebing.

Fotos: Oliver Schwabe

Bisherige Interviews

- Der Serienauftakt (Ausgabe Nr. 3):** André Mielitz (Werbeagentur Artgerecht) interviewt Jürgen Eckeberg (Videograph).
- Ausgabe Nr. 4:** Jürgen Eckeberg (Videograph) interviewt Armin Halfar (Halfar Systems).
- Ausgabe Nr. 5:** Armin Halfar (Halfar Systems) interviewt Norma Bopp-Strecker (Hochbau Detert).
- Ausgabe Nr. 6:** Norma Bopp-Strecker (Hochbau Detert) interviewt Jessica Brummernhenrich (Firma Brummernhenrich).
- Ausgabe Nr. 7:** Jessica Brummernhenrich interviewt Kai Fastabend (Elektro Fastabend, Bielefeld).
- Ausgabe Nr. 8:** Kai Fastabend (Elektro Fastabend) interviewt Nils Kortemeier (Landschaftsarchitekten Kortemeier und Brokmann, Herford).
- Ausgabe Nr. 9:** Nils Kortemeier (Landschaftsarchitekt) interviewt Maximilian Braune (Firma Carl Henkel, Bielefeld).
- Ausgabe Nr. 10:** Maximilian Braune (Firma Carl Henkel) interviewt Dorothee Kipp (Geschäftsführerin Feinkost Le Picant, Hövelhof).
- Ausgabe Nr. 11:** Dorothee Kipp (Feinkost Le Picant) interviewt Bianca Klaß (Geschäftsführerin Conclap).
- Ausgabe Nr. 12:** Bianca Klaß interviewt Leif Adelt, Chef von IP Adelt (u.a. Ringbücher, Ordner, Register und Angebotsmappen).
- Ausgabe Nr. 13:** Leif Adelt (IP Adelt) interviewt Daniel Laufer (Verpackungshersteller) mit Sitz in Hövelhof.
- Ausgabe Nr. 14:** Daniel Laufer (Verpackungshersteller) interviewt Peter Liebing (Geschäftsführer des Kunststoffunternehmens Froli mit Sitz in Schloß Holte-Stukenbrock).

Edgar Fels begleitet die Interviews.

Die blauen Container sind das Markenzeichen der Firma Blome. Sie sind wesentlicher Bestandteil eines cleveren Geschäftsmodells mit rasanten Wachstumsraten. Was es damit auf sich hat, zeigt unser Video. Scannen Sie einfach den QR-Code rechts mit Ihrem Smartphone.



Macht auf die Tür: Das Unternehmen leiten Ulrich Blome (re.) als kaufmännischer und Josef Blomes Sohn Thomas als technischer Geschäftsführer.

Daten & Fakten

Die Blome GmbH & Co KG mit Sitz in Bad Wünnenberg ist auf Bad- und Strangsanierung für die Wohnungswirtschaft spezialisiert. Dank eines patentierten Systems ist die Firma in der Lage, ganze Wohnblöcke in sehr kurzer Zeit und im Bestand zu modernisieren. Die Modernisierung wird als »Rundum-Sorglos-Paket« angeboten: komplett aus einer Hand, zum festen Preis und zum festen Termin. 2007 wurde ein Kompetenz-Center errichtet, in dem die zahlreichen Patente der Firma besichtigt werden können, die im Dialog mit der Wohnungswirtschaft entwickelt wurden. Das Unternehmen leiten Ulrich Blome als kaufmännischer und Josef Blomes Sohn Thomas als technischer Geschäftsführer. Zurzeit sind etwa 120 Personen für das Unternehmen tätig. 2018 sollen etwa 1000 Bäder modernisiert werden. Angaben zum Umsatz macht Ulrich Blome nicht.

Beim Radfahren durch Paderborn sind mir bei den Studentenwohnheimen die vielen Container mit dem Blome-Logo aufgefallen. Was ist da drin?

Blome: Gut beobachtet. Das Studierendenwerk in Paderborn ist so ein professioneller Vermieter. Wir sanieren dort rund 400 Appartements. Die Badezimmer erhalten etwa eine ebenerdige Dusche, zudem werden alle Leitungen vom Keller bis zum Dach erneuert. Die Grundidee ist dabei, dass wir soviel wie möglich an Vorfertigung hier im Werk in Haaren leisten und so wenig wie möglich an Arbeit und Koordination vor Ort auf der Baustelle machen. In den Containern befinden sich vorgefertigte Wandmodule, in denen bereits die Frischwasser-, Heizungs- und Elektroleitungen integriert sind und auf denen bereits Fliesen sind. Das heißt: Es wird im Grunde nur noch aufgebaut. Das alte Badezimmer raus, das neue rein.

Muss man sich das so vorstellen wie im Schiffsbau, wo komplette Module verbaut und eingesetzt werden?

Blome: Ähnlich. Beim Schiffsbau ist es allerdings so, dass es fertige »Kisten« sind und das Schiff drum herum gebaut wird. Bei uns ist es so – weil wir uns ja

in der Renovierung befinden – dass unsere Module so klein sein müssen, dass sie durch eine Wohnungstür passen.

Arbeitet ihr mit eurer Dienstleistung eher regional, national oder sogar international?

Blome: Deutschlandweit. Wir haben zwar auch internationale Anfragen. Die können wir aber im Moment nicht bedienen.

Warum nicht?

Blome: Weil die Nachfrage

einfach zu groß ist. Allein in Deutschland ist der Markt enorm. Es gibt zahlreiche große Gebäude, die geschossübergreifend saniert werden sollen. Wichtige Themen sind dabei der Brandschutz, die Trinkwasserverordnung sowie der Schallschutz. Hinzu kommt der demografische Wandel, die Leute werden älter. Wenn wir mit einer Sanierung in einem Hochhaus fertig sind, sind daher alle Wohnungen ebenerdig und barrierefrei.

Wer heute baut oder renoviert kennt das: Oftmals sind Handwerker schlecht zu bekommen, weil sie ausgereicht sind, dann sind sie selten pünktlich fertig und wenn es Probleme gibt, ist immer das andere Gewerk schuld. Wie schafft ihr es, zufriedene Kunden zu bekommen, die sich nicht über genau das aufregen?

Blome: Der Schlüssel zum Glück ist: alles selber tun. Wir haben Fachleute im eigenen Haus. Wir produzieren vor. Wir machen selbst die Zeitpläne. Was wir versprechen, halten wir sach- und fachgerecht ein. Schwierig wird es immer, wenn Schnittstellen mit anderen Handwerkern da sind. Und falls absehbar ist, dass wir ein Projekt in der gewünschten Zeit nicht schaffen können, müssen wir einen Auftrag auch mal ablehnen.

Handwerkliche Leistung wird also in der Produktion in Haaren vorweggenommen, um die Module vor Ort einzubauen. Das ist ja nicht

das klassische Konzept. Was muss ein Mitarbeiter gelernt haben, um für euch Bäder aus einer Hand zu bauen?

Blome: Unser Grundsatz lautet: Ein Monteur muss freundlich, ehrlich und zuverlässig sein. Das muss er zunächst verinnerlichen. Dann haben wir ein Ausbildungszentrum, wo wir die Handwerker auf unser System schulen. Dabei geht es am Ende darum, die Bauelemente zusammenzusetzen, zusammenzuschrauben oder zu verkleben. So wird unser Monteur in die Lage versetzt, ein Bad zu bauen. Weil es aber Schnittpunkte vom Badezimmer in das vorhandene Leitungsrohrsystem des Hauses gibt, brauchen wir auch Ober-

monteure und Bauleiter, die das fachlich drauf haben.

Das Konzept basiert also vor allem auf Planung. Wieviel Innovation steckt in den eigentlichen Produkten?

Blome: Flapsig gesagt: Ein WC ist ein WC, ob da ein Designer noch eine Rundung zugefügt hat oder nicht. Natürlich müssen die Produkte qualitativ gut sein und lange halten. Aber im Grunde steht bei uns der Systemablauf im Vordergrund – immer mit der Idee, dem Kunden einen Nutzen zu bieten. Das ist unser Credo. Wir wollen, dass unsere Kunden die Wohnungen wieder schnell vermieten können oder bei bewohnten Wohnungen die

In der nächsten OWL-WIRTSCHAFT, die am 29. November erscheint, interviewt Unternehmer Ulrich Blome den Geschäftsführer der Bauunternehmung Karl Immig, Felix Schäfers.

Ulrich Blome

Ulrich Blome (50) wurde 1968 in Bad Wünnenberg geboren. Nach einer Ausbildung zum Werkzeugmacher machte er eine Fortbildung zum Maschinenbautechniker und eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Betriebswirt. 1995 stieg er als Geschäftsführer in die von seinem Onkel Josef Blome 1989 gegründete Firma

»Badgalerie« in Paderborn ein, die auf Badmodernisierung aus einer Hand für Privatkunden spezialisiert ist. Seit 1999 ist er eine Mitgesellschafter und seit 2011 auch Geschäftsführender Gesellschafter der Blome GmbH & Co KG in Bad Wünnenberg. Ulrich Blome lebt in Paderborn und liebt Reisen und klassische Autos.

Peter Liebing

Peter Liebing wurde am 2. Juni 1969 geboren. Er wuchs in Bad Wünnenberg auf, lebt heute in Paderborn. Bei Nixdorf Computer absolvierte er zunächst eine Ausbildung zum Feinmechaniker, bildete sich dann weiter zum Fachinformatiker. Sechs Jahre lang war er bei Mitsui & Co. Düsseldorf tätig; zwei Jahre als Vertriebsingenieur, vier Jah-

re als Key-Account Manager Europa. Berufsbegleitend machte Liebing Abitur und eine Weiterbildung zum Betriebswirt. Bei ELCO Kunststoffe (Gütersloh) war er Leiter technischer Vertrieb sowie Prokurist. Bei Froli Kunststoffe ist er seit 12 Jahren, zunächst als Mitglied der Geschäftsleitung, seit zwei Jahren als Geschäftsführer.

Kreis Paderborn zu haben oder wäre es angebracht, ein Lager oder sogar kleinere Produktionsstandorte hin zu unseren Kunden zu verlegen?

Thema Personalbeschaffung: Handwerkerliche gute Leute sind hierzulande nicht einfach zu bekommen. Ist die Regelung innerhalb der Europäischen Union, Mitarbeiter aus dem Ausland akquirieren zu können, für euch ein Glücksfall?

Blome: Für die Montage auf der Baustelle ist das für uns ein wichtiges Thema. Beispiel Tschechien: Dort gibt es den Beruf des Bauarbeiters mit umfangreichen Kenntnissen: Elektro, Sanitär, Heizung, Fliesenlegen – das alles kann er – zumindest rudimentär. Von uns wird er dann noch auf unser System geschult. Hier in Deutschland haben wir dagegen Leute, die zum Beispiel nur Fliesen legen können und denen wir alles andere beibringen müssen. Hinzu kommen Vorbehalte anderer Gewerke. Ein Heizungsbauer sagt vielleicht: Ich lege doch keine Fliesen.

Zum Schluss: Wie läuft das Geschäft?

Blome: Sehr gut. Wir haben in den letzten drei Jahren ein mittleres Wachstum von 20 Prozent pro Jahr erreicht – rein organisch, also ohne Zukäufe. Und wir haben die Chance, hier am Standort Bad Wünnenberg weiter zu expandieren.

Edgar Fels begleitet das Unternehmer-Interview.



Muster für einen Blome-Container: Er enthält alles, was der Facharbeiter für die Bad-sanierung vor Ort benötigt. Die farbigen Punkte (links) dienen der Orientierung.



Die Fliesenarbeiten finden bereits im Werk auf vorgefertigten Platten statt, hier ausgeführt von Mitarbeiter Wladislaw Schwarz.